



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 28. Februar.

Bekanntmachungen.

Nach §. 6. der Impfsordnung vom 6. Mai 1863 (Amtsblatt 1863 Seite 112.) sind die Ortsbehörden verpflichtet, die Wahl des Impfarztes bis zum 15. März jeden Jahres bei mir anzuzeigen.

Ich veranlasse daher dieselben, mir die getroffene Wahl bis zu dem genannten Tage zur Kenntniß zu bringen, bemerke aber gleichzeitig, daß von denjenigen Gemeinden, welche bis zu dieser Zeit eine derartige Anzeige nicht eingereicht haben, angenommen werden wird, daß sie den vorjährigen Impfarzt auch in diesem Jahre beibehalten haben.

Merseburg, den 23. Februar 1872.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Control-Versammlungen.

Nachdem der Plan zur Abhaltung der diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen von dem königlichen Brigade-Commando die Bestätigung erhalten hat, werden

a) die Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controlen beordert und haben sich:

zum 11. März e., Mittags 12 Uhr, in Lügen im Gasthose zum rothen Löwen die Mannschaften aus Lügen, Bothfeld, Döhlen, Großgöbren, Kleingöbren, Müchlig, Neuchen, Mehen, Näpzig, Röden, Scheitbar, Schölen, Schwefswitz, Stöbzig und Thronitz;

zum 11. März e., Nachmittags 3 Uhr, in Großgörschen am Denkmale die Mannschaften aus Großgörschen, Cöja, Gisdorf, Gostau, Großschorlapp, Hohenlohe, Rügen, Kleingörschen, Kleinschorlapp, Kölsen, Löben, Muschwitz, Peißen, Pobles, Rahna, Scheidens, Seegel, Sittel, Söbsten, Söfen, Starfiedel, Thesau, Tornau und Zißchen;

zum 12. März e., Mittags 12 Uhr, in Kleingoddula am Pfisterschen Gasthose die Mannschaften aus Kleingoddula, Balditz, Dehlig a/S., Ellerbach, Großgoddula, Rauern, Reufchberg, Kleincorbetha, Debles, Deglisch, Ragwitz, Schlehtewitz, Teuditz, Tollwitz, Vesta und Zöllschen;

zum 12. März e., Nachmittags 3 Uhr, in Köpfschau am Gasthose die Mannschaften aus Köpfschau, Rampitz, Ultranstadt, Dürrenberg, Großlehna, Kleinlehna, Kennewitz, Kempitz, Deßsch, Dörau, Porbitz mit Poppitz, Pissen, Rodden, Schladebach, Thalschütz, Treben, und Witschersdorf;

zum 13. März e., Vormittags 9 Uhr, in Wallendorf am Gasthose die Mannschaften aus Wallendorf, Burgliebenau, Collenbey, Creypau, Kriegsdorf, Köpzig, Kössen, Neuschau, Pressch, Tragarth, Trebnitz, Venenien mit Fasanerie, Wegwitz, Werder, Wölkau, Wüsteneusch, Zöfchen und Zschemmedel;

zum 15. März e., Mittags 12 Uhr, in Horburg am Gasthose die Mannschaften aus Horburg, Maßlau, Dölkau, Ermlich, Göhren, Güntherdors, Kleinliebenau, Köpfschlag, Mörisch, Oberthau, Rapnitz, Köpzig, Rübsen, Wehlitz, Weßmar, Zischöbgergen und Zweimen;

zum 15. März e., Nachmittags 3 Uhr, in Schkeuditz am Bahnhofe die Mannschaften aus Schkeuditz, Altscherbitz, Beuditz, Cursdorf, Ennewitz, Modelwitz und Papis;

b) die Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controlen beordert und haben sich:

zum 14. März e., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose die Mannschaften aus Beuchlitz, Angersdorf, Benkendorf, Holleben, Köpzig, Roßendorf, Passendorf und Schlettau;

zum 14. März e., Mittags 12 Uhr, in Dörstewitz am Gasthose die Mannschaften aus Dörstewitz, Bündorf, Delitz a/B., Hohenweiden, Corbetha, Knapendorf, Milkau, Neßschau, Neukirchen mit Siedendorf, Rattmannsdorf und Schlopau;

zum 15. März e., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstädt am Gasthose zum Stern die Mannschaften aus Lauchstädt, Bischofsdorf, Burgstaden, Cracau, Frohndorf, Großgräfendorf, Kleingräfendorf, Kleinlauchstädt, Niederlobicau, Niederkriegstädt, Oberlobicau, Oberkriegstädt, Raschwitz, Reinsdorf, St. Ulrich, Schadendorf, Schottere, Strößen und Wünschendorf;

zum 15. März e., Mittags 12 Uhr, in Schafstädt am Rathskeller die Mannschaften aus Schafstädt, Gasthaus „Frei im Felde“ und Niedermörsch;

zum 16. März e., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose die Mannschaften aus Frankleben, Agendorf, Benndorf, Blößen, Geusa, Köpfsdorf, Köpfschen, Naundorf, Niederbeuna, Reipisch, Runstädt, Oberbeuna und Zscherben;

zum 16. März e., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hof die Mannschaften aus Gröllwitz, Daspitz, Göhlitzsch, Leuna, Döndorf, Kössen, Spergau und Kirchfahrendorf

zur Controlversammlung pünktlich zu stellen. Militairpapiere sind mitzubringen und die Medaillen anzulegen. Sollten Mannschaften durch Krankheit oder gerichtliche Termine behindert sein, den Control-Versammlungen beizuwohnen, so ist dies durch ärztliche oder amtliche Atteste rechtzeitig zu bescheinigen.

Die Mannschaften der Stadt Merseburg erhalten besondere Ordre. Mannschaften, welche sich an einem andern Controlplatz stellen, als wohin sie durch diese Bekanntmachung beordert sind, werden ohne Weiteres zurückgewiesen und zu einer Nachcontroale beordert werden.

Weißenfels, den 5. Februar 1872.

Das Commando

des 1. Bataillons (Weißenfels) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

A. Gündell, Major i. D. und Bezirks-Commandeur.

Halle'sche Chaussee 129 a. ist eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn, bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer, parterre gelegen, mit oder ohne Pferde stall zu vermieten.

Logis-Vermiethung.
In meinem Hause am Entenplane ist die 2. Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
Seinrich Schulze.

Bekanntmachung. Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Prandkassenbeiträge für das II. Semester 1871 nach 2 Sgr. 6 Pf. vom Hundert der beitragspflichtigen Summe binnen längstens 14 Tagen in unserer Stadt-Hauptkasse zu entrichten.

Merseburg, den 22. Februar 1872.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß die diesjährige öffentliche und unentgeltliche Schusspocken-Impfung **Mittwoch den 28. Februar c., Nachmittags 2 Uhr,** im Saale der Bürgerschule Nr. 363. auf dem Brühl, ihren Anfang nimmt und bis auf Weiteres jeden Mittwoch, zur angezeigten Zeit und am bezeichneten Orte, fortgesetzt werden wird. Auch werden zu dieser Zeit in jenem Lokal bereits früher Geimpfte unentgeltlich re Vaccinirt.

Die betr. Eltern und Erzieher fordern wir hiermit auf, ihre Kinder resp. Pflinglinge zur Impfung und 7 Tage nachher zur Revision zu stellen, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen betrachtet und ein Impfschein nicht erteilt werden kann.

Für jeden Impfling ist ein Zettel mitzubringen, auf welchem die Vor- und Zunamen des Kindes, der Tag der Geburt und der Stand der Eltern angegeben sein muß.

Wir lassen hierbei nicht unerwähnt, daß nach der Amtsblatts-Berordnung v. 28. September 1870 (A. Bl. S. 254.) diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Impfliste verzeichneten Angehörigen oder Pflegebefohlenen zu den Impfterminen nicht stellen, in eine Geldstrafe von 15 Sgr. bis 1 Thlr. oder verhältnismäßige Haft verfallen. Außerdem werden die ausgebliebenen Impflinge zur endlichen Befestigung in den Impflisten fortgeführt und die Eltern resp. Vormünder solcher, ohne erweislichen Grund ungeimpft gebliebener Kinder oder Pflinglinge, haben beim Ausbruch der Blattern die im §. 54. des Regulativs vom 8. August 1835 angedrohte polizeiliche Strafe, welche auf 5 bis 10 Thlr. bestimmt ist, dann zu gewärtigen, wenn die Kinder resp. Pflinglinge nach Ablauf des ersten Lebensjahres von den Pocken befallen werden.

Zu einer Zeit, wo fast in allen umliegenden Orten die Pocken grassiren und wo diese Krankheit bereits auch hier vereinzelt auftritt, mahnen wir dringend zur Vorsicht und erwarten, daß aus persönlichen und allgemeinen Gesundheits-Rücksichten die dargebotene Impfung und Revaccination nicht verabsäumt wird.

Merseburg, den 26. Februar 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. sind durch ruchlose Hand von 7 Stück jungen Kirschbäumen auf der Köpfiger Straße die Kronen abgebrochen worden.

Wir sichern demjenigen eine Belohnung von 10 Thln. zu, welcher den Thäter so namhaft macht, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann.

Merseburg, den 23. Februar 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Freitag den 1. März, Vormittags 9 Uhr, sollen in Stat. 0,69 bis 0,86 der Merseburg-Quersfurter Chaussee bei Bündorf

65 Stück starke trockene Kirschbäume öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Königliche Bau-Inspection.

Freitag den 1. März, Vormittags 11 Uhr, sollen in Stat. 2,00 bis 2,25 der Merseburg-Quersfurter Chaussee bei Gräfen Dorf

11 Stück starke trockene Kirschbäume öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Königliche Bau-Inspection.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Mittwoch den 6. März c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hies. Rathskeller-Saale 1 gr. Es- u. div. and. Tische, Stühle, 1 Schreibsecretair, Bettstellen, Kleiderschränke, Kommoden, Spiegel, Kleidungsstücke und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 27. Februar 1872.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Holz-Auction.

In der hiesigen Rittergutswaldung sollen am

Freitag den 1. März d. J., von früh 9 Uhr ab,

- 1) circa 12 Stück Eichen mit 16 Festmetern,
- 2) " 70 " Eichen und Rüßern mit 32 Festmetern,
- 3) " 20 Raummeter Kloben und Stöcke,
- 4) " 60 " Abraum

öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Schlopau, den 23. Februar 1872.

Reinhardt, Förster.

Garten-Verpachtung.

Ich bin genehmt meinen an der Halle'schen Chaussee belegenen Garten mit hübschem Gartenhaus zu verpachten.

Heinrich Schulze.

Auction.

Donnerstag, als den 29. Februar, früh 9 Uhr,

sollen in dem früher Nießmann'schen Gute zu Größt bei Mülcheln mehrere Schock langes Roggenstroh, Heu, Klee und Holz, sowie mehrere Zentner Kartoffeln verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

G. Kirchner.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Das am hiesigen Hofmarkt unmittelbar am fließenden Wasser neben der sog. Hauptwache in guter Geschäftslage belegene ehem. Müller'sche Haus, enth. Laden mit Ladenstube, 3 freundliche Wohnungen nebst Zubehör, soll ertheilungshalber baldigst durch Unterzeichner verkauft werden. Ueberrahme jederzeit.

G. Sencel, Gotthardtsstraße 143.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ich bin genehmt mein neuerbautes Wohnhaus hinter der Bahnhofstraße, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, Entrée, 6 Kammern, 3 Küchen, 3 Speisekammern, 6 Bodenkammern nebst Ställen und einem Seitengebäude mit 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Waschküche, Bodenkammer, Keller und 7 Ruten Garten, zu verkaufen.

Karl Fiedler, Maurer, hinter der Bahnhofstraße.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ertheilungshalber soll das Bock'sche Wohnhaus, Kl. Sirtigasse Nr. 593., worin seit langen Jahren das Fleischergeschäft betrieben worden, sich aber auch zu and. Geschäften, namentlich zum Victualien-Handel eignet, bestehend aus 2 Wohnstuben, 3 Kammern, 2 Küchen, gewölbtem schönen trockenen Keller, großem Hausboden, Hof, Schweine- und and. Ställen, auch Brunnen, **Donnerstag den 7. März c., Nachmittags 3 Uhr,** im Hause selbst meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Merseburg, den 26. Februar 1872.

Die Erben.

Haus- und Feldverkauf in Braunsdorf.

Ein neuerbautes Wohnhaus mit Scheune und daran grenzendem großen Garten mit 3 Parzellen Gemeintheil und 1 nahe am Dorfe liegenden Planstück Nr. 76., 1 Morgen 33 Ruten haltend, soll den 14. März a. c. im Zweiling'schen Gasthof zu **Braunsdorf** öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gottlob Prell.

Der Termin zum Verkauf des der Wittwe **Lehmann** zu Oberwüldsch gehörigen Hauses nebst Zubehör wird hiermit aufgehoben.

Fisch-Verkauf.

Freitag den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

wird ein- und zweiförmiger Karpfensatz ausgefischt.

Züchernerdel, den 24. Februar 1872.

Die Gemeinde.

Für Jagdliebhaber.

Ein **f. damascirtes Zündnadelgewehr** mit Schloßchen und Zubehör, sowie ein **gut dressirter Jagdhund** sind umzugswegen zu verkaufen **v. d. Gotthardtsdorfer 128 p.**

Eine fast noch neue Nähmaschine, für Herren-Arbeit passend, steht gegen baare Zahlung zum Verkauf. Zu erfahren beim Kaufmann Herrn **Reichel.**

Merseburg, den 19. Februar 1872.

Eine 12 pfündige Kaffeebrennmaschine ist billig zu verkaufen bei **Gedr. Wiegand.**

100 zweispännige Fuhrer gute Erde liegen billig zum Verkauf bei **Krause, Gärtner an der Funkenburg.**

Ein Bäckerbacktrog nebst Deckel und Böden ist billig zu verkaufen **Unteraltenburg Nr. 757.**

Ein sehr gut erhaltenes Pianino steht zu verkaufen; wo? ist zu erfahren in der Papierhandlung des Herrn **Ernus.**



Ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte ist preiswürdig zu verkaufen **Oberbreitestraße 488., 1 Tr.**



Ein schlahtbares Schwein, für einen Speisewirth passend, ist zu verkaufen **Oberaltenburg Nr. 821. vis à vis dem Schloßgarten.**

Ein Schlachteschwein steht zu verkaufen Brühl 362.

G. Kindmann.



Ein noch brauchbares Arbeitspferd steht zu verkaufen bei **Gottfried Walcker** in Leuna.

Unteraltenburg 758. stehen zum Verkauf:

- ein gut erhaltener Kronleuchter zu 12 Lichtern,
- ein gut erhaltenes Fenster mit Rahmen und 4 mit Glas versehenen Flügeln,
- ein großer Handwagen, für einen Deftler passend,
- eine eichene Pferdetruppe zu 3 Pferden,
- eine runde Gartenbank.

Gaus- und Feldverkauf in Schladebach.

Ein neuerbautes Wohnhaus mit daran grenzendem kleinen halben Morgen Feld soll verkauft werden. Keulle Verkäufer wollen sich deshalb an mich selbst wenden; Unterhändler werden verbeten.
Merseburg, den 26. Februar 1872.

Carl Friedrich,
Sattlermstr.

Versteigerung

von 50 Stück Buchskins, desgl. einer Partie Vosamentierwaaren, Sammetbänder und dergl.

Donnerstag den 7. März 1872, von Vormittags 9 Uhr an, und nach Befinden folgende Tage in Auerbachs Hofe zu Leipzig, Gewölbe Nr. 19.

Adv. Heinrich Götz,
requ. Notar.

Eine große Partie pflanzbare Obstbäume, als Süß- und Sauerkirchen, Apfel, Birnen, Aprikosen, Nüsse, sowie auch gute Weinfässer verkauft preiswürdig
C. Heuschkel.

Weissen Sand, ganz vorzüglich, verkauft
C. Heuschkel.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Nunstätt Nr. 19.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Kößschen Nr. 39.

Ein Familienlogis steht zu vermieten und Ostern oder Johannis zu beziehen beim Gärtner Tille, Halle'sche Chaussee.

Ein möblirtes Logis ist sofort an einen Herrn zu vermieten; Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis ist zu vermieten Mühlgasse 401/402. Auch sind daselbst ein Paar Schweine zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet ist zum 1. April zu vermieten Burgstrasse 289.

Eine möblirte Stube ist an ein oder zwei Herren zu vermieten und 1. März zu beziehen Unteraltenburg 781.

Ein Familienlogis ist zu Ostern zu vermieten, Preis 16 Thlr., Sand 615.

Kieler Fettsüßlinge,
Weser Neunaugen,
marinirte Heringe,
Anchovis,
pa. Schweizer u. Limburger Käse
Heinrich Schulze jun.

empfehl

Saure Gurken

von vorzüglichem Geschmack offerirt in Diphosten, Schocken und einzeln billigst
Heinrich Schulze jun.

Caffees — Caffees

täglich frisch gebrannt empfiehlt in vorzüglichen rein- und feinschmeckenden Qualitäten:

extraf. Perl-Caffee	à Pfd.	16 Sgr.
ff. Menado	à "	15 "
do.	à "	13 "
f. do.	à "	12 1/2 "

Caffees ungebrannt

sämmtlich rein im Geschmack empfehle pr. Pfund 10 Sgr., 11 Sgr., 11 1/2 Sgr., 12 Sgr. und 12 1/2 Sgr.

Bei Entnahme von 5 Pfund Preise niedriger.

Heinrich Schulze jun.

Höchst beachtenswerth

für alle

an Krampf und Tobsucht Leidende!

Zur besonderen Nachricht, daß ich nur durch Kräuter und Wurzeln die wahren Krämpfe und Tobsucht dauernd und gründlich heile! Näh. Berlin, Gitschinerstr. 14. 1 Tr. Sprechst. v. 9—12 f. P., v. 3—6 f. D. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg.

Otto Krannich.

Wicken & Erbsen, Rothkleeaat, Luzerne, Esparsette, Lupinen

offeriren wir in vorzüglichen Qualitäten.

C. S. Schulze sen. & Sohn.

Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch

die Direction

der ff. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Leptiz.

Nächsten Sonnabend den 2. März bin ich in Merseburg im Gasthof zum „halben Mond“ von früh 8 bis Mittag 1 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Dem geehrten Publikum halte ich zum Weissnähen auf der Maschine in und außer dem Hause bestens empfohlen und werde bei sauberer Arbeit nur die billigsten Preise stellen.

Achtungsvoll

Merseburg, Hältergasse 663.

Bertha Schmidt.

Sein neu eingerichtetes, aufs Reichhaltigste assortirte Tapeten-, Rouleaur-, Wachstuch- und Teppich-Lager

hält zur bevorstehenden Saison bestens empfohlen
Aug. Wiese.

Jahrmarkts-Anzeige.

Auf Wunsch vieler hiesiger wie auswärtiger Damen werde ich meinen bekannt billigen Ausverkauf noch bis über den Jahrmarkt verlängern. Ich empfehle als besonders preiswerth: Kleiderstoffe in allen Farben, Seidenwaaren, Franz. gewirkte Long-Châles, Leinwand, Bettzeug, Stuben- & Küchen-Handtücher, Gardinen, Möbel und die neuesten gestreiften Portièren-Stoffe, Taschentücher, sowie die so beliebten Waffelbettdecken mit Frangen.

Zur Confirmation größte Auswahl von Kleiderstoffen, Seidenrippe, schwarzgefärbte Cachemir-Tücher mit seidenen Frangen, Stella-Tücher mit türkischer Bordüre, sowie Châles und Umschlagetücher spottbillig.

Eduard Friedemann aus Berlin,
J. J. Merseburg, Unterbreitestr. 412.

Kieler Speckbücklinge

empfehl

L. Zimmermann
an der Stadtkirche.

Gesangbücher.

Merseburger, Dresdner, Freyburger, Raumburger, Berliner und Braunschweiger Gesangbücher sind in großer Auswahl vorrätzig bei
G. Volkmann.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Erbsen, Linsen, Wicken, Esparsetten- & Rothklee zur Saat empfehl

F. Beher, Saalgasse Nr. 405.

Königl. Preuß. Lotterie.

1/1, 1/2, 1/4 Original-Loose zur 3. Klassenziehung, sowie 1/8 zu 6 Thlr. 24 Sgr., 1/16 zu 3 Thlr. 12 Sgr., 1/32 zu 1 Thlr. 21 Sgr., 1/64 zu 27 Sgr. verkauft und versendet R. Sille, Leihbibliothekar in Berlin, D r a n i e n s t r a ß e Nr. 62/63.

Ziehung 12., 13. und 14. März 1872.

Chemnitzer tiefsschwarze Gauzei- & Comptoir-Tinte, für Gänse- und Stahlfedern,

extra gute Qualität, in Flaschen von 1 Sgr. bis 10 Sgr., empfehl die Papierhandlung von
Gustav Lott.

Die Gärtnerei von E. Schmalfuss

in N i e t e r i z bei Weissenfels

empfehl zur Frühjahrsaison hochstämmige Trauer-, wurzelechte und Kletterrosen, Malvenpflanzen, Spargelpflanzen, wilden Wein, großfrüchtige und gewöhnliche Haselsträucher, Äpfel-, Birnen- und Kirchsämlinge, Paradiesäpfel zu unterlegen, Franzjosef-Stämme von Äpfeln, Birnen und Kirchen, Schattenamarellen, wilde Süßkirchbäume, hochstämmige Äpfel, Birnen u. Kirchen italienische Balsam- und Silberappeln, Birken, Fierzäucher und Zierbäume, Lebensbäume und Cedern, Kunkelkerne und Gemüsesame-reien zu billigen Preisen.

A. Marquarts vegetabilischer Haar-Balsam

ist das vorzüglichste, sicherste und allgemein anerkannt bewährteste Mittel, ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, die Kopfhaut von Schuppen und die Haare von allem Schmutz, welchen Del, Fett oder Wachs hinterlassen, gründlich zu reinigen und das Ausfallen der Haare zu verhindern. Preis 20 Sgr. pro Flasche empfehl
F. Giese, Gotthardtsstr. 101.

Depot für Merseburg und Umgegend.

P. P.

Wenn ich Ihnen neuerdings mein Zuckerlager nochmals in empfehlende Erinnerung bringe, so geschieht es hauptsächlich deshalb, weil wir voraussichtlich vor der neuen Campagne noch eine Haufe erfahren werden, so daß ich dann vielleicht auf eine Erhöhung meiner gegenwärtig verhältnismäßig sehr niedrigen Preise denken müßte. Der Abzug nach Elsaß-Votbringen dauert fort und wird auch für die neue Campagne gesichert bleiben. Die Einfuhr böhmischer Zucker auf unsern Märkten drohete vor einigen Wochen einen Rückgang der Preise um $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Ctr. hervorgerufen, da aber kurz darauf unsere Fabriken in roher Waare ihre Fabrikation zum Theil einstellen mußten, andere aber diesem Ziele entgegengehen, der Abgang hingegen allem Vermuthen nach fort dauern wird, so dürfte viel eher noch an einige Steigerung zu denken sein.

Entstehend finden Sie die für den Detail-Verkauf maßgebenden Preise:

- f. Raffinade** in Broden à Pfd. 5 Sgr. 7 Pf. und 5 Sgr. 8 Pf.
- do.** ausgewogen à Pfd. 6 Sgr.,
- extraf. gem. Raffinade** g. R. à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., 6 Pfd. pr. 1 Thlr. 8 Pf.
- do.** f. R. à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf., $5\frac{1}{4}$ Pfd. pr. 1 Thlr.,
- f. gem. Melis** à Pfd. 5 Sgr., $6\frac{1}{8}$ Pfd. pr. 1 Thlr.,
- f. gem. Melis II.** à Pfd. 4 Sgr. 8 Pf., } $6\frac{1}{2}$ Pfd. pr. 1 Thlr.
- blond. Farin** à " 4 " 8 " }

Außerdem offerire

pr. Salon-Solaröl, pr. Liter 3 Sgr. 6 Pf.

Joh. Friedr. Beerholdt,
Gotthardtsstr. 144.

Empfehlung.

Nachdem der größte Theil meiner diesjährigen neuen **Sommerstoffe** zu **Ueberziehern, Jaquets, Hosen & Westen** eingetroffen, kann ich dieselben in Folge zeitig bewirkten Einkaufs zu sehr soliden Preisen empfehlen. Mit Musterkarte stehe gern zu Diensten.

J. G. Reichelt.

Um Platz zu gewinnen, werden vorjährige, aber nur **reelle** Sachen bedeutend unterm **Kostenpreise** abgegeben.

J. G. Reichelt.

J. G. Knauth,

Sl. Entenplan Sl.



Alle Sorten Seidenhüte (Cylinder), das Allerneueste, sowie Filz-, Stoff-, Taffet-, Alpaca-, Sammt-, Lustre- und auch die neuesten Frühjahrs- und Sommerhüte, in London patentirt, auf elastischem Drahtfutter, ganz neu.

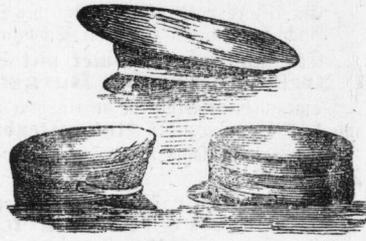
Für Confirmanden eine große Auswahl Filz-, Stoff- und Taffethüte auffallend sehr billige Preise.

empfehlte sein wohl assortirtes reichhaltiges Lager von allen Novitäten der jetzigen Saison in Hüten, Mützen, Handschuhen, Hosenträgern, Schlipsen und Chemisettes.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Stroh-, Roßhaar- und Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

Knauth.



Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, alles in größter Auswahl. Jagd-, Regen-, Wasch- und Reise-Mützen, Regenmäntel und Manchetten.

Cordel & Henzold,

Chemische Fabrik in Weiskensfels an der Leipziger Chaussee,

- empfehlen:
- Baker-Guano-Superphosphat** mit 18 — 20 % lösl. Phosphorsäure,
 - Mejillones „ do.**
 - Knochenkohlen-Superphosphat** mit 12 — 14 % lösl. Phosphorsäure,
 - Phosphorit- do.**
 - Stickstoffhaltiges Superphosphat** aus Knochen, Horn, Blut etc. mit 5 — 6 % Stickstoff und 10 — 12 % Phosphorsäure,
 - Wiesendünger** aus Ruß, Wollabfall etc.,
 - Kalialze** zu Staßfurter Fabrikpreisen,
 - phosphorsauren Kalk** zur Fütterung.
- Sämmtliche Düngemittel fein und staubtrocken mit bester Verpackung; Zusendung auf Wunsch franco.
Sarantie des Gehaltes.
Controlle der Versuchstationen und vereidigten Chemiker.
 Preislisten und Prospekte stehen zu Diensten.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Merseburg,

eingetragene Genossenschaft,

Sonntag den 3. März 1872, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Lokale des **Rischgartens.**

- Tagesordnung:**
- 1) Geschäftsbericht und Vorlage der Rechnungs-Bilanz pro 1871, Feststellung der Dividende, Decharge-Ertheilung.
 - 2) Neuwahl des Vorstandes.
 - 3) Erneuerung des Contractes.
 - 4) Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes.
 - 5) Wahl der Einschätzungs-Commission.

Sonstige Anträge sind bis zum 1. März bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Der Verwaltungsrath
des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
J. G. Wirth, kgl. Vorsitzender.



Zur Confirmation.

Neue Merseburger Gesangbücher, Communion- und Andachts-Bücher.



höchst geschmackvoll, gut und dauerhaft gebunden, in großer Auswahl, empfiehlt
Alte noch gut gehaltene Gesangbücher werden mit angenommen.

Gustav Lots, Burgstraße 300.

Peru-Guano mit 12-13 % Stickstoff,

aufgeschloss. **Peru-Guano** mit 9-10 % Stickstoff und 9-10 % lösl. Phosphorsäure,

Superphosphat aus Baker-Guano und aus Knochenkohle,

Chilisalpeter mit ca. 16 % Stickstoff

offerirt unter Garantie des Procentgehalts zu den billigsten Preisen
Merseburg.

Hugo Eichhorn.

HAASENSTEIN & VOGLER, Annoncen-Expedition, Magdeburg,

befördert, direct am Tage der Aufgabe, Anzeigen aller Art in alle existirenden amtlichen und nichtamtlichen Zeitungen und sonstigen Publicationsorgane, und ersparen ihren Auftraggebern außer Zeit und Nähe, Porto und sonstige Spesen, da sie ohne Rücksicht auf die Zahl der zu benutzenden Blätter nur eines Manuscripts bedürfen und nur die tarifmäßigen Insertionspreise (laut des in 11. Auflage erschienenen, gratis zu erhaltenden Zeitungs-Catalogs) erheben.

Für Annahme von Offerten auf durch uns erlassene Annoncen berechnen wir keinerlei Gebühren.

Frischen Schellfisch

empfehlen

Emil Wolff.

Dröner's Flecken-Wasser

zur sicheren Vertilgung der Flecken aus
allen Stoffen,
sowie zum Waschen
der Glacé-Handschuhe,

in Flaschen zu 2 1/2 und 6 Sgr. nebst Gebrauchszettel, empfiehlt die
Papierhandlung von

Gustav Lots.



Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.,

Kissingener Pastillen

gegen Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsenkrankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung
à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr., nur echt auf Lager in Merseburg bei Hof-
Apotheker **Th. Schnabel**, sowie in fast sämtlichen Apotheken
Deutschlands.

Saamen-Verkauf.

Blumen-, Gemüse- und Gras-Saamen empfiehlt

S. Seidel, Handelsgärtner,
inneres Neumarktsthor.

Annonce für Stellmacher.

Trockene Felgen und Speichen offerirt billigst

G. Grasshoff in Weizenfelds,
Ernst Kleinikies Nachfolger.

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872.

Inhalts-Verzeichniß von Nr. 21:

Legt: Ein alter Mann. Erzählung von Karl Frenzel (Fortsetzung.) —
Andreas Achenbach. — Auf der Flucht vor der Fluth. — Der Hausfrier auf dem
Lande. — Zur Zimmerdesinfection. Von Emil Sommer. — Der Mann im Rad.
Erlebtes von Friedrich Gerstäcker. — Der Sport zur See. — Vom Wermuth.
Ein Blick in den finsternen Aberglauben des Mittelalters von Wihl. Baer. — Ge-
müthungen an den Krieg. I. Die Schlachtfelder um Würth. — Die Haring-
fischerei. — Der Student von Halle. Ein Blatt aus der Geschichte einer Villa
und eines Königreichs. Von Ludwig Salomon. — Aus Paris. III. — Das Ge-
heimniß des Abbe. Roman von Levin Schücking. (Schluß.) — Aus Natur und
Leben. — Chronik der Gegenwart. — Mannigfaltiges. — Offene Correspondenz.
— Arithmogryph. — Bilder-Räthsel.

Illustrationen: Andreas Achenbach. Nach einer Photographie gezeichnet
von C. Kolb. — Auf der Flucht vor der Fluth. Nach dem Gemälde von J. L.
Brodie. — Der Hausfrier auf dem Lande. Nach dem Gemälde von A. S. Marf. —
Eine amerikanische Nacht-Wettfahrt. — Erinnerungen an den Krieg. I. Die
Schlachtfelder um Würth. — Die Haring-fischerei: Einholen der Netze. Aus-
laufen der Haringstößen aus den Hafsen von Lardet, am Loch Fyne. — Ansicht
des Sitzungssaales im Hotel des Rechnungshofes zu Paris nach dem Braube.

DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons bewahren
sich als lindernd, reizstillend und beson-
ders wohlthuend und werden in Orig.
Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets echt verkauft bei **Friedr.
Stollberg.**

Frauenhaare,

abgeschnittene und ausgefämmte, lauft stets zum höchsten Preis
G. Menzel, Entenplan Nr. 196.

Bei der feuchten Bitterung empfiehlt

Schollische Gummischuhe,

anerkannt die beste Waare,

für Herren und Damen mit und ohne Hacken,

Gustav Lots.

J. Liebig's Vegetabilienextract,
ein concentrirter Nahrungstoff, genannt:
„Der Wundersaft.“

Wie Liebig's Fleischextract hinsichtlich des Fleisches
ist der Wundersaft in Bezug auf Pflanzenstoff der vorzüg-
lichste Kraftauszug. Es ist ein allseitiges, anerkanntes,
alleiniges und sicheres Hilfsmittel für schwäch-
liche Kinder, Greise, Reconalescenten,
sowie Schwächlinge jeder Art, insbesondere auch
Geschlechtschwache. Zur Hebung aller Ver-
dauungs- und Unterleibsbeschwerden giebt es
absolut kein anderes besseres Mittel und gegen Blut-
armuth ist es unübertrefflich. Jeder gesunde Mensch sollte
zum Schutze gegen Krankheitsanfalle täglich eine
Kleinigkeit davon zu sich zu nehmen.

Die sehr ausführliche Gebrauchsanweisung giebt Näheres.
Nur allein echt zu beziehen durch **Johann Zeid-
lich, Berlin, Mohrenstr. 38.**
Preis pro Flasche 1 Thlr.
Niederlagen werden errichtet.

Zur guten Quelle.

Mittwoch früh Schlachtefest, 1/2 9 Uhr Wellfleisch, Abends
frische Wurst. Franz Beyer.

Augarten.

Mittwoch den 28. Februar Schlachtefest; früh 1/2 9 Uhr Well-
fleisch C. Wehlan.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Schmalegasse, sondern Breitestraße 412, vis à vis Herrn Kaufmann Elbe wohne und bitte um recht zahlreichen Besuch.

J. Gaußsch, Fleischerstr.

Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 22. enthält:

Die zweite Bitte. Novelle von W. S. Riehl. (Fortsetzung.) — Die Seeschlange oder das Zukunftschiff. Von W. Bischoff. (Schluß.) — Der Sturz des Meisters. Vaterländischer Roman von Georg Dittl. (Fortsetzung.) — Der St. Gotthard und sein Hospiz. Von Ed. Flenbrüggen. Mit Illustration. — Am Familientische: Nach der Schule. Mit Originalzeichnung von Bodenmüller. — Ein preussischer General in Stuttgart.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Gewerbeverein.

Donnerstag den 29. Abends 8 Uhr Versammlung im Saale des Rathskellers.

Rechnungslegung.
Physikalisches.

Der Vorstand.

Consum-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft.

Bilanz
am Schlusse des Geschäftsjahres 1871.

	fl.	Sgr.	h.
Kassenbestand	272	28	5
Waarenbestände nach dem Einkaufswerte	3028	28	9
Utenfilien nach Abschreibung von 12 % pro anno	655	29	8
vorrätige Düten und Papier	25	—	—
außenstehende Forderungen	65	15	8
Sa.	4048	12	6

Passiva.

Geschäftsanteile der Mitglieder	1569	6	8
Spareinlagen der Mitglieder	154	29	8
Werthmarken im Umlauf	107	4	—
Cauttionen der Lagerhalter und des Cassirers	300	—	—
Waarenschulden	1481	21	7
Reservefonds	1	29	3
Dispositionsfonds zu Bildungszwecken	10	28	5
zu vertheilender Ueberschuß aus dem IV. Quartal	422	12	11
Sa.	4048	12	6

Mitglieder hatte der Verein am Schlusse des Jahres 1870 278
neu eingetreten im Laufe des Jahres 1871 72
ausgeschlossen 17

Zugang 55

mithin Mitgliederbestand ult. December 1871 333

Merseburg, den 17. Februar 1872.

Der Vorstand.

Pilet. Weber. Beyer.

Theater im Schloßgarten.

Donnerstag den 29. Februar:

**Zum Benefiz des Gesangscomikers Herrn Adolf Kisdolfs:
Der verkaufte Schlaf,**
romantisch-comisches Märchen mit Gesang in 3 Aufzügen von Ferdinand Raimund. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Adolf Kisdolf.

Freitag den 1. März: Gastspiel des Fräulein Elise Karlowa vom Stadttheater zu Lübeck:

**Zum ersten Male:
frou-frou!**

Pariser Sittenbild in 5 Acten von Meilhac und Halevy; ins Deutsche übersetzt von Mauthner.

Die Direction.

**Es kommt auf den
Rossmarkt!!!**

Gottschalks Restauration.

Mittwoch den 28. Februar von Abends 6 Uhr ab Salzknochen, wozu ergebenst einladet **D. Gottschalk, Dom 271.**

Pension.

Für Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, weist gute Pension nach Herr Kaufmann **A. Wiese, Burgstraße.**

Steiger-Gesuch.

Ein im unterirdischen Braunkohlengrubenbau practisch erfahrener Steiger, der 100 Thlr. Caution stellen kann, wird zu engagiren gesucht. — Franco-Vernehmungsgesuche unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse werden erbeten poste restante **Lützen H. R. Nr. 4.**

Ein in Auseinandersetzungs-Sachen geübter

Büreau-Arbeiter

findet vom 15. März c. ab Beschäftigung bei der Königl. Special-Commission in Kulda. Meldungen und Zeugnisse nimmt entgegen der Kreisrichter **Reichau** bis zum 15. Mai in **Cassel, Wilhelmsstraße Nr. 17.**, von dann ab in **Kulda.**

Handlungslehrling.

In einer Waarenhandlung, verbunden mit einem feinen Detail-Geschäft, kann ein junger Mann, welcher mindestens die Quarta einer Realschule besucht haben muß, als Lehrling zu Ostern untergebracht werden. Für tüchtige kaufmännische Ausbildung wird Sorge getragen.

Söhne anständiger und nicht ganz unbemittelter Eltern mögen selbstgeschriebene Meldungen sub **C. Z. 75.** an die **Annoucen-Expedition von Saarsenstein & Vogel** in Halle a/S. richten.

12—15 tüchtige Mechaniker, Dreher und Maschinenschlosser finden dauernde und sehr gut lohnende Beschäftigung in der **Mechan. Werkstätte u. Nähmaschinenfabrik von Friedrich Erdmann in Gera.**

Eine geübte Putzmacherin, von angenehmen Aeußeren, die einem Puggeschäft allein vorstehen kann, wird Anfang März bei 40—50 Thlr. Gehalt und freier Station durch die Expedition d. Bl. zu engagiren gesucht.

2 ordentliche fleißige Drescherfamilien finden bei freier Wohnung und sonstigen guten Bedingungen zum 1. April c. Unterkommen auf dem Rittergute **Löpsig.**

Einen Lehrling sucht **G. Focke, Schuhmachermstr.**

Einen Schuhmacherlehrling sucht unter günstigen Bedingungen **F. C. Dieke, gr. Rittergasse 166.**

Einen Lehrling sucht **Kupper, Tapezيرer.**

Einen Lehrling sucht

Bäckermeister A. Hartmann, Delgrube 305.

Einen Lehrling sucht

F. Lemitz, Schuhmacher.

Für ein flottes auswärtiges Materialgeschäft wird unter günstigen Bedingungen zu Ostern ein Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Einen Lehrling sucht **S. Florheim, Bürstenmachermstr.**

Knaben, welche das Gymnasium besuchen sollen, finden eine gute Pension bei einer anständigen Familie.

Näheres **Breitestraße 412.**, eine Treppe hoch.

Ein junger Mensch von 18—20 Jahren wird zum baldigen Antritt als Markthelfer gesucht. **S. Walbe.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April gesucht **Unteraltenburg Nr. 780.**

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum 1. April d. J. **Schmalegasse Nr. 538. Frau Stadtsecretair Thörmer.**

Ein nicht zu junges Mädchen (oder Frau), das geneigt ist, von hier mit fortzuziehen, wird zur Pflege zweier Kinder sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein feines Hausmädchen, das mit dem Nähen und der feinen Wäsche gründlich Bescheid weiß, kann sich sofort melden bei Frau **von Hincfelden.**

Verloren.

Freitag Abend ist auf dem Wege vom Bahnhof durch die Haltergasse nach der Oberburgstraße ein Bisam-Pelzfragen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung **Oberburgstraße 281.** eine Treppe hoch abzugeben.

Den heute Morgen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr nach 10 wöchentlichen Leiden erfolgten Tod unsers geliebten Bruders und Onkels, des Pastors emer. **Friedrich Pfefferkorn**, zeigen hierdurch ergebenst an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 25. Februar 1872.

Der Durchschnitts-Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 17. bis 24. Februar 1872 war pro Stück:

2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Gefreiten von der 3. Escad. Königl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12. Gehrbart eine Tochter (totgeb.).

Dom. kirchliche. Freitag den 1. März, Abends 6 Uhr, Passionspredigt. Herr Diac. Jahr.

Stadt. Geboren: dem Maurer Diegel eine Tochter; dem Siebmachermeister Nünke ein Sohn; dem Handarb. Pitschke eine Tochter; dem Schneidermeister Nebhand eine Tochter; dem Wertmstr. Kraus Zwillingssöhne; dem Fabrikarb. Kumber eine Tochter; dem Papiermacher Dressel ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Dieze ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Handarb. Katschky, 1 3/4 M. alt, am Stiefhals; der nachgel. jüngste Sohn des Ziegelbeders Lorenz, 6 3/5 M. alt, am Scharlach; die nachgel. Witwe des Bürger und Brauereibes. Portius, 84 3/4 M. alt, an Altersschwäche; der Pastor emer. Pfeifferkorn, 82 3/4 M. alt, an Altersschwäche.

Stadtkirche. Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Pastor Heineken.

Neumarkt. Geboren: dem Bürger und Sattlermstr. Friedrich ein Sohn; dem Müller Albrecht eine Tochter.

Altendorf. Geboren: dem Fischermstr. Kreschmar eine Tochter; dem Bürger und Handarb. Söhne Zwillingssöhne.

Mittwoch den 28. Februar, Abends 5 Uhr, Fastengottesdienst.

Nachrichten.

In der Nacht vom 20—21. sind auf der Köpfschener Straße wieder eine größere Anzahl junger Kirschbäume abgebrochen worden. Der ruchlose Schänder hat aber nicht allein in hiesiger Flur, sondern bis Köpfschen hin diese Unthat mit zeitweiser Unterbrechung verübt.

Eine dem Lohnfuhrern L. hieselbst als Fracht nach Halle übergebene Kiste mit 6000 Stück Cigarren im Werthe von 80 Thalern war in der Nacht vom 23. bis 24. aus dessen Güterschuppen Gotthardtsstraße 145. entwendet. Der Dieb ist als der Cigarrenmacher B. aus Weimar ermittelt und die Cigarren wieder zur Stelle gebracht. Sie waren in seiner Wohnung in der Düngergrube vergraben. Zum Transporte der voluminösen Kiste hatte sich derselbe aus dem Nebenhause erst eine Karre geholt.

Durch das zu schnelle Herablassen eines leinenen Schaufenster-Rouleaux wurde am Sonntag in der Burgstraße ein Pferd scheu. Nach rückwärts prallend überschlug sich das Thier vor dem Wagen. Weiteres Unglück wurde durch schnelles Zuspringen des Eigentümers verhindert. Das geräuschvolle Herablassen von Jalousien ist übrigens schon oft Veranlassung gewesen, daß Pferde scheu wurden.

Theater.

Der Komiker unserer Bühne Herr Nidoski beabsichtigt, wie wir hören, zu seinem am nächsten Donnerstag stattfindenden Benefiz das zwar hier weniger bekannte, aber reizende, romantisch-fomische Märchen „Der verkaufte Schlaf“ nach dem gleichnamigen Sapphirschen Gedicht für die Bühne bearbeitet von Raimund, aufzuführen. Raimund ist als beliebter Bühnenschriftsteller durch seine Stücke „Der Bauer als Millionair“, „Der Verschwenker“ etc. bekannt, so daß wir wohl durch die Aufführung des eben genannten Stückes dem Publikum einen heiteren genussreichen Abend versprechen dürfen. Hierbei wollen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das Publikum unsern strebsamen braven Benefiziant, dessen gesunder Humor uns so manch heitern Abend geschaffen, durch einen recht zahlreichen Besuch erfreuen werde.

Schwurgericht zu Naumburg.

Dienstag den 20. Februar 1872.
Als Beisitzer fungirten heute die Kreisrichter - Räte Müller, Reißig, Boigt und Kette n b e i l und als Gerichtsschreiber der Referendarius K a s s e r. Staatsanwaltschaft war wie gestern vertreten.

Erste Sache.

Der Handarb. **Carl Eduard Römer** aus Zeuzfeld war wegen schweren Diebstahls im Mühlhause angeklagt und wurde vom Appellations-Gerichts-Referendar Sch m i d t verteidigt.

Der Angeklagte ist geständig, in der Nacht vom 29. zum 30. October v. J. dem Inspektor Adernann zu Duerfurt folgende Gegenstände, als: eine goldene Taschenuhr mit goldener Kette, einen Rock, einen Ueberzieher, eine Weste, ein Paar Beinkleider, ein Paar Stiefeln, zwei Halstücher und zwei Taschentücher entwendet zu haben.

Er hat den Diebstahl geständigermassen derart ausgesüßet, daß er in die verschlossene Wohnung durch ein nicht zugewirktes Fenster in den Hanssturz einstieg, und sodann aus den unververschlossenen Wänden des oberen Stockes die Gegenstände entwendete.

Bei dem Geständnisse des Angeklagten würde die Zuziehung der Geschwornen nicht erforderlich gewesen sein, wenn die Staatsanwaltschaft nicht der Ansicht gewesen wäre, daß mitberade Umstände dem Angeklagten nicht zugunsten seien. Diese Ansicht wird näher begründet und von der Vertheidigung der Versuch gemacht, sie zu widerlegen.

Die Geschwornen hielten den Angeklagten für schuldig und zwar ohne Annahme mildernden Umstände, worauf der z. Römer zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt, auch die Zulässigkeit zur Stellung unter Polizei-Aufsicht ausgesprochen wurde.

Die zweite Sache.

wider den Ziegelbedergesellen **Gustav Eduard Weinert** aus Zeitz, der wegen Mißbrauchverbrechen angeklagt und vom Appell. Ger. Ref. Sch m i d t verteidigt wurde, wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt, der Angeklagte aber für nicht schuldig erachtet und daher freigesprochen.

Mittwoch den 21. Februar 1872.

Der Rentier **Carl Heinrich Noeller** von Bibra — 46 Jahr alt — war wegen wissenschaftlichen Meineids angeklagt. — Sein Vertheidiger war der Appell. Ger. Ref. K i c h t, als Vertreter des Rechtsanwalts L e l l e m a n n.

Nach der Anklage stellte im August v. J. der Commissionair Förster zu Buttstädt gegen den Rentier Heinrich Noeller von Bibra, beim Königl. Kreisgericht zu Naumburg eine Wechselflage an, welcher ein Wechsel über 200 Thlr. zu Grunde

lag, der, am 26. Juni 1870 von der Pauline Jäger zu Trombsdorf ausgestellt, auf den zc. Noeller gezogen und an den Commissionair Förster girirt war. In diesem Prozesse leugnete der Beklagte Noeller am 19. August 1870 sein Accept auf dem Wechsel eiblich ab.

Nach den übereinstimmenden Aussagen des früheren Gastwirths Fuhrmann zu Trombsdorf, dessen Wittwenshaterin Pauline Jäger und des Dienstmädchens unversch. Christiane Jäger genannt Schulze kam am Sonntag den 26. Juni 1870 der Rentier Noeller in die Schenke zu Trombsdorf. Abends, als die andern Gäste sich entfernt hatten, äußerte Noeller zu Fuhrmann, daß er nicht abgeneigt sei, dessen Gastwirthschaft zu kaufen. Man wurde bald darüber einig und Fuhrmann schrieb einen Kaufcontract auf, der von beiden Contrahenten und außerdem noch von der Pauline Jäger und Christiane Schulze als Zeugen unterzeichnet wurde. In diesem Kaufcontracte war der Kaufpreis der Gastwirthschaft auf 1600 Thlr. festgesetzt, welcher den 27. Juni im Gericht zu Edartsberga gezahlt werden sollte. Fuhrmann verlangte, daß Noeller vorläufig 3 Wechsel, und zwar 2 über 300 und 1 über 200 Thlr. unterschreibe. Man einigte sich, daß diese Wechsel von der Pauline Jäger, die an den Fuhrmann angeblich eine Forderung von 900 Thlr. und von diesem Sicherstellung verlangt hatte, auf den Noeller ausgestellt wurden.

Dies geschah, Noeller schrieb auf die Wechsel sein Accept. Man verabredete ferner, daß am andern Morgen die abgeschlossene Kaufpunction bei der königlichen Kreisgerichts-Commission zu Edartsberga verlaubarit werden sollte. Es machten sich nun zu dieser Zeit der Noeller und die beiden Frauenzimmer, die Jäger und Schulze, auf den Weg nach Edartsberga. Fuhrmann war bereits früher vorausgegangen. Unterwegs entfernte sich Noeller unter dem Vorworte, zunächst nach Sehna, wo er ein Geschäft habe, zu gehen und alsbald nachzukommen. Noeller kam aber nicht. Am Tage darauf suchte die Pauline Jäger den Noeller in der Schenke zu Mallesdorf auf. Sie fragte ihn in Gegenwart der Gastwirthin Erler, ob er die Wechsel, die sie vorgeigte, einlösen wolle. Noeller gab eine ausweichende Antwort und entfernte sich.

Die Jäger girirte nun einen der Wechsel an den Commissionair Förster, der ihn einliefte. Noeller gestand bei seiner verantwortlichen Vernehmung zu, daß er an einem Tage im Juni 1870 in die Schenke zu Trombsdorf gekommen und daß damals das Gespräch auf den Verkauf der Fuhrmannschen Gastwirthschaft gekommen. Er bestritt aber, daß er einen Kaufcontract über diese Gastwirthschaft mit dem Fuhrmann abgeschlossen und daß er Wechsel, namentlich die von der Anklage zu Grunde liegenden, unterschrieben habe.

Der bekannte Schriftvergehrlicher Commissionair Adolph Henze zu Neuchönefeld bei Leipzig, dem der Wechsel nebst einer Anzahl authentischer Namenschriften des Noeller vorgelegt worden war, begutachtete jedoch, daß das Wechselaccept unzweifelhaft von Noellers Hand herrühre.

Auf den Antrag des Vertheidigers waren die Hypothekenacten über den Fuhrmannschen Gasthof eingefordert und vorgelegt worden. Diese Acten ergaben, daß auf dem Gasthofe eine Schuldenlast von 1632 Thalern eingetragen war. Mehrere Sachverhältnisse begutachteten, daß der Gasthof höchstens 600 — 700 Thlr. werth und daher der angeblich von Noeller bewilligte Kaufpreis von 1600 Thlrn. ein ganz unbillig hoher gewesen sei und daß Noeller, der außer der Uebernahme der Schulden von 1600 Thlrn. noch 800 Thlr. Wechsel ausgestellt, jedenfalls überlistet worden sei. Wieder andere Entlastungszeugen bekundeten, daß Fuhrmann und die Pauline Jäger in wilder Ehe gelebt, und daß Fuhrmann in sehr üblen Vermögensverhältnissen sich befände.

Auf Antrag der Vertheidigung erschien bei der heutigen Verhandlung der Sache eine Reihe Zeugen, welche verschiedene Thatsachen deponirten, aus denen unzweifelhaft hervorging, daß der Angeklagte geistig gestört ist.

Die zur Begutachtung des Gemüthszustandes des zc. Noeller erschienenen Aerzte bekundeten, und zwar der Sanitätsrath Dr. Hartmann:

Der Angeklagte sei zwar nicht ungebildet, er könne lesen und recht gut schreiben. Es seien dies aber mehr mechanische Fertigkeiten, während er in solchen, die seinen Geist anstrengen, auffällig zurückgeblieben sei; er könne z. B. nicht einmal die einfachsten Zahlen addiren, überhaupt nicht rechnen.

Der Dr. Nöhlemann aus Bibra hält den Angeklagten nach den von ihm angestellten Beobachtungen nicht gerade für blödsinnig, wohl aber für geistig beschränkt, und meint, daß Noeller recht wohl geruht haben könne, was ein Eid zu bedeuten habe.

Noeller sei wohl im Stande gewesen, einzelne Facta richtig aufzufassen, habe aber nicht verstanden, sie zu combiniren. Daß Noeller vom Tage der Ausstellung des fraglichen Wechsels bis zur Einlieferung verstorben haben könne, daß er überhaupt den Wechsel acceptirt, halte auch er für möglich.

Unter diesen Umständen war es für die Vertheidigung nicht schwierig, dahin zu wirken, daß die Geschwornen schließlich ihren Wahrspruch auf „Nichtschuldig“ abgaben, worauf der Angeklagte Noeller freigesprochen wurde.

Donnerstag, den 22. Februar 1872.

Erste Sache.

Der Zimmergefell **Carl Heinrich Hirsch** aus Langendorf stand wegen versuchten Straßensranbes und Diebstahls unter Anklage und wurde vom Appell. Ger. Ref. P i e s c h e l verteidigt.

Als der Maurer Friedrich Vollrath aus Obergreifslau sich in der Morgenbämmerung des 21. September v. J. nach seinem Arbeitsplatze, an dem Wätershäuser Nr. 2. der Geraca Bahn, begeben wollte, erhielt er plötzlich einen heftigen Schlag von hinten über die linke Schulter. Er stürzte zu Boden und hörte von einer bekannten Stimme die Worte: „Hund, Du mußt sterben.“ Er drehte sich nach seinem Angreifer um und erkannte in ihm den Zimmermann Hirsch aus Langendorf. Der Letztere schlug wiederholt mit einem starken Knüttel auf Vollrath los, der ihm zurief: „Hirsch, bedenke Dein Gewissen.“ und verlegte den Vollrath an der linken Wade, Arm und Achseln.

Auf die Frage des Angegriffenen: „Was willst Du denn von mir?“ erwiderte Hirsch: „Hund, gib das Geld heraus, Du hast Geld bei Dir!“ In diesem Augenblicke hörte Hirsch das Nahe einer Person und entfernte sich, ohne den Silbergroschen angenommen zu haben.

Hirsch hat ein Geständniß abgelegt, bestritt aber die Absicht zu tödten gehabt zu haben.

Der Angeklagte hatte schon vorher, am 14. September v. J., einen ähnlichen Anfall ausgesüßet.

Am genannten Tage begegnete er nämlich auf der Naumburg-Weissenfeller Chaussee, 1/2 Stunde vom Gasthof „zur schönen Aussicht“, der vom Bodenmarkte heimkehrenden unversch. Amalie Genenger aus Plotha, und rebete sie mit den Worten an: „Gieb mir gutwillig das Geld her.“

Das Mädchen trat erschrocken einige Schritte zurück, der Hirsch folgte ihr und verlegte ihr mit einem starken Knüttel einen Schlag auf den Kopf, während die Genenger einen zweiten mit ihrem über den Kopf gehaltenen Arme parirte. Sie zog hierauf ihr Portemonnaie heraus und ließ sich dasselbe mit den darin befindlichen 4/5 Sgr. aus der Hand nehmen, worauf Hirsch sich entfernte.

Beide Verleszte sind wieder hergestellt worden, sind aber längere Zeit arbeitsunfähig gewesen.

Auch diesen Fall hat Hirsch zugestanden. Außerdem ist Hirsch gekündigt, dem Gasmirch Heinecke auf der schönen Ausfahrt Anfang September v. S. ein Eismesser entwendet zu haben.

Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht. Die Verteidigung ist der Ansicht, daß dem Angeklagten milde Umstände zugesprochen werden müßten, die in der bisherigen Unbestraftheit und dem Gehändnis des Angeklagten zu finden seien.

Die Geschwornen hielten den 21. Hirsch unter Ausschluß milde Umstände für schuldig, worauf derselbe, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zu 8 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt, zugleich als Zulässigsteit zur Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen wurde.

Zweite Sache.

Der Maurer Johann Carl Christoph Mühlberg und seine Ehefrau Charlotte Henriette geb. Kühne aus Schraplau waren wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt und wurden vom Justizrath Pölerz vertheidigt.

Der gleichzeitig als Feldhüter fungirende Schäfer Steuer befand sich in der Nacht vom 23. zum 24. August 1871 zur Wache auf einem Feldplane seines Dienstherrn, Amtsrath Wenzel, in der Nähe von Schraplau, als er durch das Anklagen seiner Hunde und durch das Geräusch von Schreien auf die Vermuthung kam, daß sich auf einer angrenzenden, gleichfalls seinem Herrn gehörigen Haferebreite, die schon mehrfach bestohlen worden, Diebe befinden möchten. Mit einem Karabiner bewaffnet, näherte er sich der fraglichen Stelle und stieß bald auf 3 mit abgehauenen Haferrispen gefüllte Säde, während er in einiger Entfernung 2 Personen bemerkte, die mit Absicht von Aehren beschäftigt waren. Er schlich sich bis auf wenige Schritte heran und erkannte in dem Kräftigsten mit aller Bestimmtheit den Maurer Mühlberg und dessen Ehefrau. Letztere entsprang ihm und als er Mühlberg arretriren wollte, kam dieser mit gespanntem Doppel-Terzerol auf ihn zu. Steuer gebot ihm Halt und als jener immer weiter vordrang, drückte er seinen Karabiner auf ihn ab. Das Gewehr versagte, Mühlberg sagte es und hielt dem Steuer das gespannte Doppel-Terzerol auf die Brust mit den Worten: „Nun Hund, schieße einmal oder es ist Dein Letztes!“ Steuer, in der Gewalt des Mühlberg, nahm von weiterem Kampfe Abstand und mußte zugeben, daß Mühlberg die 3 Säde mit entwendetem Hafer auf sein naheliegendes Pachtstück schaffte.

Die beiden Angeklagten leugnen die That und ist die Ehefrau Mühlberg nicht im Stande gewesen, ihre Behauptung: sie habe in der fragl. Nacht ihre Wohnung nicht verlassen, zu beweisen.

Bei der Hausdurchsuchung in Mühlberg'schen Gehöft wurde inbeffen ein geladenes Doppel-Terzerol, wie es Steuer bescrieben, vorgefunden, außerdem 20 bis 30 unansehnliche Haferegarben, mindestens $\frac{1}{2}$ Wispel Hafer, unter welchen sich deutliche Spuren von Klee vorhanden, und mehrere Bündel ausgebrochene Hafereabschnitte, auch eine bedeutende Quantität unansehnliche Hafereabschnitte als Streufutter in dem Schweinestalle. Auf seinem Pachtfelde hat Mühlberg aber nur höchstens 10 Scheffel Hafer gerentet, auch war auf demselben kein Klee vorhanden, während das bestohlene Haferegut mit untergeändertem Klee besaßen, der so hoch aufgeschossen war, daß bei dem Abschneiden der Haferrispen die Spizen mehrfach mit abgehauenen worden waren.

Die heutige Beweisaufnahme fiel lebighich zu Gunsten der Anklage aus, und es gelang der angeklagten Ehefrau auch heute nicht, durch die geladenen Defensonsanfragen darzutun, daß sie in der Nacht der That ihre Wohnung wegen Krankheit nicht habe verlassen können, wie sie behauptet.

Die Staatsanwaltschaft war daher vollkommen in der Lage, beantragen zu müssen, das Schuldig über beide Angeklagte anzusprechen.

Die Auseinandersetzungen der Verteidigung waren, dem vorliegenden, erdrückenden Belastungsbeweise gegenüber, fruchtlos, wenigleich sie sich bemüht, die Auslassungen des als Zeuge und Sachverständiger vernommenen Bürgermeisters aus Schraplau anzugreifen.

Die Geschwornen sprachen das Schuldig über beide Angeklagte aus, worauf der Maurer Mühlberg zu 4 Jahren Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer, die verehel. Mühlberg zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre verurtheilt wurden, zugleich aber auch die Zulässigsteit zur Stellung beider Angeklagten unter Polizei-Aufsicht ausgesprochen wurde.

Wie der Wiener „Deutschen Zeitung“ aus Berlin geschrieben wird, hat der Ober-Ceremonienmeister und Vorsteher des Heroldsamtes, Graf Stillfried von Alcantara, eine Schrift verfaßt, welche, als Manuscript gedruckt, nur in wenige Hände gelangt sein dürfte und die unter dem Titel: „Die Attribute des neuen Reichs“, die Frage der Reichskleinodien behandelt. Der Correspondent giebt aus der jedenfalls sehr interessanten Broschüre nur die Oestreich betreffenden Stellen und zwar auch nur auszugweise wieder. Die alten Reichskleinodien waren von ihrem ursprünglichen Aufbewahrungsort, Nürnberg, 1796 nach Wien gelangt. Als Nürnberg dann, nach der siegreichen Beendigung der Befreiungskriege, das Aufbewahrungsrecht für sich reclamiren wollte, ließ Kaiser Franz I. erwiedern: „daß das römisch-deutsche Reich aufgelöst sei und die königlich bayerische Stadt nicht die Rechte der ehemaligen Reichsstadt in Anspruch nehmen könne.“ Diese correcte Antwort ließ die Rechtsfrage unentschieden. Bis zum Ende des römischen Reichs deutscher Nation 1806 waren die Reichskleinodien unzweifelhaft Eigenthum der juristischen Person des Reichs; der jedesmalige Kaiser hatte daran nur ein Gebrauchsrecht zum Zwecke der Krönung, zur Repräsentation des Reichs. Mit der Existenz des Reichs erlosch 1806 auch die eigenthumsberechtigende Persönlichkeit, und die in Oestreich aufbewahrten Kleinodien waren herrenlose Sachen. Die östreichische, schon 1804 entstandene Kaiserwürde stand staatsrechtlich mit der alten deutschen Kaiserwürde in keinem Zusammenhange, und der östreichische Kaiser war nicht Rechtsnachfolger des deutschen Kaisers. Weder der Rheinbund noch der Deutsche Bund succedirten in den Rechten und Pflichten des aufgelösten alten Reichs. Nun folgt der Hauptpassus, welcher wohl eine künftige Streitfrage zwischen Deutschland und Oestreich auf diesem Gebiete aus dem Wege zu räumen geeignet ist. „Ebensonienig kann das gegenwärtige deutsche Reich, eine staatsrechtliche Urschöpfung des Jahres 1871, als Fortsetzung oder Wiederherstellung

des alten aufgelösten römischen Reichs deutscher Nation betrachtet werden. Es kann daher weder auf die noch vorhandenen Eigenthums-Objecte desselben Anspruch erheben, noch wegen nicht bezahlter Schulden desselben belangt werden. Somit ist es auch nicht berechtigt, eine Indication der Reichskleinodien gegen deren Besitzer, den Kaiser von Oestreich, vorzunehmen. Uebrigens, führt die Schrift dann weiter aus, sei es mindestens fraglich, ob der Kaiser Franz Joseph als wahrer Eigenthümer der Kleinodien anzusehen sei. Wollte Oestreich auf sein Besitzrecht freiwillig verzichten, so könnte dieses nur zu Gunsten eines unparteiischen Dritten, etwa des germanischen National-Museums in Nürnberg, geschehen.

Dem 4. Thüringischen Infanterie-Regimente Nr. 72. bei der Einweihung des Denkmals in Torgau für die gebliebenen Kameraden den 6. December 1871 gewidmet.

Mein Regiment ist Nummer zweimundsiebig,
Das unser Heldentönnig Wilhelm schuf,
Mit Ehren Ihm zu dienen immer blieb ich
Sein Streben gleich im heiligen Beruf.
Mit Stolz darf ich es sagen:
Die seinen Namen tragen,
Woll'n bis zum Tode treu dem König sein,
Mit frohem Muthe Ihm ihr Herzblut weihn!

Ja, zu des Vaterlandes Schutz und Ehre
Giebt jeder Preuße freudig Gut und Blut;
Und als der König rief zu starker Wehre,
Sein Volk, bedroht von Feindes Uebermuth,
Da in die blut'gen Schlachten,
Wo Feuersflünde trachten,
Die Zweimundsiebig'ger zogen mit hinein,
Sie wollen Preußen, tapfre Preußen sein!

Das Regiment erhielt die Feuertaufe
Bei Liebenau, Pöbol und Mänchengräß,
Erobert dann im schnellen Siegeslaufe
Die Fahne in der Schlacht bei Königgräß.
Durch Böhmens, Mährens Kluren
Folgt es auf seinen Spuren
Dem Feind bis Preßburg, wo's im Ungarland
Siegreich den Kampf bei Blumenaubestand.

Als nun der Preußen Siegesruhm erlönte,
Ward Frankreich zu gar bitter'n Reid gestimmt,
O wie es prahlte, schimpfte, suchte, höhnte
Und Rache! Rache! Krieg! schrie toll ergrimmt.
Der König rief die Treuen,
Die schnell sich um Ihn reihen;
Die Zweimundsiebig'ger ziehn zur Wacht am Rhein
Und stürmen jubelnd mit in Frankreich ein!

Bei Rezonville und bei Gravelotte
Das Blut der Tapfern, ach! in Strömen floß,
Geschlagen floß nach Weß die fäul'sche Rote,
Wo sie im Schutz der Mauern sich verschloß.
Wie nach dem blut'gen Siege
Sodann im Festungsstriege
Das Regiment müthig drein,
Kam Thionville, Longwy Zeuge sein.

Drauf socht es siegreich tief im innern Lande
Bei Bricon, Chanceaur und Champoiseaur,
Vor ihm des Rothhemds Garibaldi Waude
Bei Montbard und Epagny, Dijon floß.
Wo Zweimundsiebig'ger standen
Die Francis-Tireurs verschwandten,
Wenn irgend nur ein Gurrach schallt hinein,
Und Sauve qui peut hört man vor Angst sie schrei'n! —

Viel edles Preußenblut ist zwar geflossen,
Der Oberst sank mit Vielen in den Tod;
Doch Segen ist der Todesfaat entsprossen,
Aus Grabesnacht strahl Deutschlands Morgenroth!
O ruhet sanft in Frieden!
Euch war's von Gott beschieden,
Dem Vaterland als Opfer Euch zu weihn,
Ihr woltet brave Zweimundsiebig'ger sein!

Ein Denkmal sei der treuen Liebe Zeichen,
Die der Kameraden Herz für Euch erfüllt,
Weit über's Grab wird die Erinnerung reichen,
Die fest bewahrt Euer liebes Bild.
Was Großes ward errungen,
Ist mit durch Euch gelungen;
Ja in der wadern Zweimundsiebig'ger Reich'n
Wird Euer Name hochgeehrt stets sein!

Wir alle blicken freudig zu dem Throne,
Den Weisheit, Milde, Recht und Tugend ziert,
Die schönsten Velden in des Königs Krone,
Heil Ihm, der väterlich sein Volk regiert!
Dem König Lieb' und Treue
Das soll auch heut auf's Neue
Der heil'ge Schwur der Zweimundsiebig'ger sein,
Die jubelnd Ihm ihr ganzes Leben weihn!

Dr. A. L. Franke.

Räthsel.

Die ersten sind ein Staat von wenigem Credit,
Der Ehe Lenz im Ganzen blüht;
Doch kam die junge Frau erst in die letzten beiden,
Pfligt allzuoft das Ganze ganz zu scheiden.